



Dienstleistungsvertrag – Spaltung der Belegschaft

Am 23.07.2004 beschloss der Gesamtbetriebsratsvorsitzende Klemm gemeinsam mit dem Vorsitzenden der IG Metall und mit dem Vorstand von Daimler Chrysler eine Zukunftssicherung für alle Werke. Es gab nie ein Votum der Beschäftigten für diese Vereinbarung, obwohl die Belegschaften aller Werke gegen die Angriffe des Vorstandes, 500 Mill. Euro einzusparen, die Arbeit zeitweise niederlegten. Nun wird diese Vereinbarung umgesetzt. Jetzt wird vielen erst klar was beschlossen wurde. Die Belegschaft soll, mit den Segen des oben benannten Personenkreises gespalten werden.

Die Umsetzung des Dienstleistungsvertrages bedeutet, dass das Unternehmen nicht mehr ausgründen braucht um die Arbeit billiger zu machen, sondern nur noch mit der IG Metall einen Ergänzungstarifvertrag abzuschließen. Hier offenbart sich Jahrzehntelange verfehlte Gewerkschaftspolitik. Wir Alternativen sind der Meinung, dass die Gewerkschaft(sbosse) schon bei den ersten Fremdvergaben entschiedener hätte kämpfen müssen. Dies ist sicher auch ein Indiz für den Mitgliederschwund in der Gewerkschaft. Das jetzt aber Bereiche, die von der Unternehmensleitung in Frage gestellt werden, freiwillig zum Fraß vorgeworfen werden sollen, ist eine Kapitulation der Gewerkschaftsarbeit. Unsere Satzung besagt: „Wir wollen **gemeinsam** Handeln für bessere Bezahlung und bessere Arbeitsbedingungen.“ Dieses Ziel können wir nur durch Solidarität erreichen und nicht mit Opferbeiträgen erkaufen.

Dies versuchen nun Kollegen aus den Dienstleistungsbereich im Werk klar zu machen. Ihr Slogan: „Stopp Spaltung!!! Kein Dienstleistungsvertrag!“ Soll allen klarmachen, dass durch Spaltung unsere Solidarität aufgebrochen werden soll um noch schlimmere Verschlechterungen für alle durchzusetzen! Dies ist keine neue Methode und es besteht die Hoffnung, dass dies auch die heute Verschonten begreifen.

Die Kumpanei und die Lüge, mit der wir bei der Zukunftssicherung verschaukelt wurden, wird mittlerweile immer mehr Kollegen klar. Dass die 500 Millionen Einsparung genau die Summe ist, die durch die Lohnsenkung bei der ERA Einführung für die Kollegen in der Montage herauskommen würde, ist kein Geheimnis mehr. Bei DC arbeiten ca. 80 000 Kollegen am Band, hier würden durch ERA Bewertung rund 200 bis 800 Euro am Lohn verloren gehen. Dies musste logischerweise verhindert werden!!! Leider spielte man uns wieder Theater vor, wie schon so oft, wenn uns unsere Gewerkschaftsführung von Auseinandersetzung abhält und trotzdem weiß macht, dass wir gewonnen haben. Erinnert sei hier nun an die Lohnfortzahlung im Krankheitsfall.

Hier könnten wir uns folgendes Szenarium vorstellen:

Unser Erich, seines Zeichens GBR Vorsitzender, geht nach Jürgen (Schrempp), Vorstandsvorsitzender der DaimlerChrysler AG und erinnert ihn an das Asien-Geschäft und das er ihm noch einen Gefallen schuldet. Jürgen Ideenreich wie immer, weiß auch gleich was zu tun ist. Dass hier etwas mehr in die Waagschale geworfen werden muss, ist ja auch klar. Es dauert ja auch nicht lange, da ist ein Schlachtplan geschmiedet. Wird ja auch Zeit, denn



die Zeit zu den BR-Wahlen wird ja langsam knapp. Nun läuft der Film ab! Der Vorstand greift den Tarifvertrag In Baden-Württemberg an und droht die Produktion der Neuanläufe in billigere Gegenden zu verlagern. Nun kommt der Held und Retter (Erich) und führt die Kollegen heroisch in den Kampf (Film auf der Betriebsversammlung – unverständlicherweise bei der Oscar-Verleihung nicht als beste Lifeinszenierung berücksichtigt) und erreicht kurz bevor die Kollegen den Kampf selbständig führen, Kollegen aus Mettingen nehmen doch glatt dieses Spiel für Ernst, einen sagenhaften Verhandlungserfolg!!! Echt Filmreif sind auch schon die Betriebsversammlungen organisiert, auf dem dieser sagenhafte Erfolg verkauft wird. Es ist nicht nur der Angriff der dunklen Seite der Macht zurückgeschlagen, nein, es sprang sogar noch eine Zukunftssicherung bis 2012 heraus. Logisch das man so etwas nicht umsonst bekommt. Da kann es schon mal sein, dass man Opfer bringen muss!

Soweit unsere Gedanken, wie es sich abgespielt haben könnte. Mit den Folgen haben wir uns jetzt auseinanderzusetzen. Nur schlecht, dass die Opfer jetzt anfangen zu quicken und gar nicht so begeistert sind geopfert zu werden. Sie können nicht begreifen, dass **ihre Gewerkschaft** sie so im Regen stehen lässt. So stellen sie auch Fragen nach dem Sinn der Gewerkschaft. Wenn sich die Ziele der Führung nicht mehr mit denen in der Satzung decken. Wenn die Leute, denen sie ihr Vertrauen aussprechen, sich eiskalt gegen sie stellen. Wenn es nicht mehr Ziel der Gewerkschaft ist solidarisch, gemeinsam zu handeln, warum sich dann noch in der Gewerkschaft organisieren. Diese Fragen werden sich jetzt die Funktionäre und die, die in ihren Namen die Gunst bei der BR-Wahl gewinnen wollen stellen müssen. Das Stimmvieh verhalten für die Gewerkschaft könnte bald schwinden. Gruppen zu opfern könnte dazu führen, dass wir alle der Profitucht schutzlos zum Opfer fallen. Deshalb der Appell an alle, lasst uns diese Spaltung verhindern. Die Kollegen haben einen Aufruf gegen die Spaltung gestartet, unterstützt diesen. Wir drucken den Aufruf auf der letzten Seite ab.

CORE – 3 Milliarden Euro Sparprogramm

Nicht genug, dass die Gesamtbetriebsvereinbarung Zukunftssicherung jetzt vollzogen wird, jetzt hat der Vorstand ein weiteres Sparprogramm aufgelegt, CORE!!! Das bedeutet, CO – Cost down, Kosten senken, R – Revenue up, Umsatz steigern, E – Execution, vollstrecken. Allein der letzte Buchstabe

lässt erahnen, was da auf uns zukommt. Es scheint, dass durch die GBV Zukunftssicherung ermutigt, der Vorstand erhofft noch mehr aus uns herauszuholen. Hier wird auch deutlich, dass diejenigen, die meinen, das sich die Maßnahmen aus der Zukunftssicherung positiv gestalten lassen könnten, eines besseren belehrt. Es wird aber auch deutlich, dass sich die allgemeinen Sparprogramme jetzt in einer Rückkupplung entladen. Kein Geld, kein Umsatz. Wer hätte da mit einer anderen Antwort gerechnet als ein neues noch größeres Sparprogramm. Wie der Mercedes Car Group Chef richtig feststellt, wird die Nachfrage geringer und die Konkurrenz größer. Eine Erkenntnis, die wir auf Betriebsversammlungen schon öfter geäußert hatten. Es gab auch andere Industrieführer, die sich darüber klar waren, dass Arbeiter soviel verdienen müssen, dass sie sich ihre Produkte auch selber leisten können. Die Lösungen, die unsere phantasievollen Bosse entwickeln, führen uns aber mit 100 %'iger Sicherheit nicht zu einem besseren Leben, sondern schnurstracks auf das Nächste, wahrscheinlich noch größere, Sparprogramm zu. Es wird Zeit, dass wir die Gewerkschaft und die Regierung drängen, dass die Rahmenbedingungen geändert werden müssen und diesmal nicht in Kumpanei mit den großen, sondern durch eine Umverteilung von oben nach unten. Ansonsten ist damit zu rechnen, dass die Mehrheit von uns sich noch mit schlimmeren als Hartz IV auseinanderzusetzen hat.

Zukunftssicherung

Nicht einmal ein halbes Jahr nach dieser Vereinbarung geht der Vorstand nach einem nicht ganz so guten Geschäftsjahr in die Bütt und gibt in der Öffentlichkeit Statements ab, dass zuviel Mitarbeiter an Bord sein sollen. Aber unser GBR Vorsitzender, der sich für diese „Sicherheit“ feiern ließ, hat sich bis heute noch nicht dazu geäußert.

CTS Kollegen werden erpresst

Nach dem man sich der Angestellten am Standort entledigt hat, trifft es nun wieder die Gewerblichen. So wird schön einer nach dem anderen verarztet, und jeder wartet ab, bis er an der Reihe kommt.



Dies könnte als Beispiel dafür herhalten,

wenn man die Folgen einer Spaltung beschreiben wollte. Aber die Wurzeln liegen schon länger zurück. Damals waren wir nicht in der Lage Widerstand gegen die Abspaltung der CTS in eine GmbH zu leisten. Jetzt hat die Geschäftsleitung von CTS mit dem Konzernbetriebsrat am 22.12.2004 ein Eckpunktepapier zur Standortsicherung vereinbart. Die Standortsicherung soll bis März 2007 gelten. Wesentlicher Bestandteil der Betriebsvereinbarung ist, dass die Kollegen nach ihrer jetzigen Tätigkeit in den LRTV Küste eingruppiert werden sollen. Dazu muss man aber auch wissen, dass die Arbeit um Wertprägendetätigkeiten vereinfacht worden ist. Um die Vereinbarung in Kraft treten zu lassen, müssen die Kollegen durch Unterschrift auf ihre Rechte nach § 613a BGB verzichten. Unterschreibt nur ein Kollege nicht, kommt es nicht zur „Standortsicherung“. Bisher haben 123 von 157 Kollegen sich der Erpressung gebeugt. Für die letzten 34 wurde eine letzte Frist bis zum 7.3.2005 eingeräumt. Übrigens ist CTS bereit den Besitzstand nicht von heute auf morgen einzukassieren. Die Angleichung erfolgt durch 50%iger Anrechnung auf die hoffentlich folgenden Tariferhöhungen.

ERA Einführung

Jetzt geht es los, ab 1. Januar 2007 werden wir nach ERA bezahlt werden. Um diesen Termin zu halten geht es jetzt in Startworkshops direkt an die Umsetzung. In den Workshops werden die gesamten Tätigkeiten eines Bereiches in einer Funktionsmatrix aufgenommen. Aus dieser Matrix werden durch zusammenführen der Tätigkeiten quasi Arbeitsplatzbeschreibungen generiert. Zu diesen Arbeitsplätzen, Profile genannt, werden dann von den Meistern die Kollegen zugeordnet. Bei der Ermittlung der Matrix, der Arbeitsinhalte, ist der Betriebsrat noch mit von der Partie. Bei der Zuordnung der Profile und der Zuordnung der Kollegen hat der Betriebsrat in dieser Phase noch keinen Einfluss. Die ermittelten Profile und Funktionsmatrixen werden Zentral zusammengeführt und abgestimmt. Erst wenn die abgestimmten Profile und Mitarbeiter Erstzuordnungen zurückkommen tritt der BR wieder in Aktion. Einzelne vom Betriebsrat benannte Mitglieder werden dann über die Ergebnisse vom Personalbereich informiert. Dieser Kreis berät über

das Ergebnis um Meinungsverschiedenheiten im Vorfeld zu klären. Nach 4 Wochen werden die Ergebnisse der örtlichen Paritätisch Kommission (öPaKo) übergeben. Änderungen in Bezug auf Tätigkeitsinhalte sowie wesentliche Verschiebungen im Rahmen der Zuordnung muss der Personalbereich begründet darlegen. Für diese Arbeit hat die öPaKo 8 Wochen Zeit. Dies alles läuft ab, ohne das die Kollegen von ihrer Zuordnung erfahren. Erst in der 2.Hälfte 2006, wahrscheinlich erst im letzten Quartal werden die Kollegen von ihrer Eingruppierung unterrichtet. Die Kollegen haben daraufhin ein persönliches Einspruchsrecht. Soviel zur technischen Umsetzung. Politisch ist festzustellen, dass viele der gewerkschaftlichen Ziele nicht umgesetzt werden konnten. Sicherlich ist dieses Entlohnungssystem besser auf die heutigen Anforderungen zugeschnitten. Es ist aber anzunehmen, dass die Unternehmer ihre Ziele besser umsetzen konnten. Dies war zu befürchten, da wir in Abwehr- und Verteidigungskämpfen stecken. Daher konnte wohl auch keiner ernsthaft erwarten, dass wir durch Auflösung fester Strukturen etwas Besseres durchsetzen konnten. Es wird auch Verlierer geben. Die Absicherung ist zwar durch die Zukunftssicherung besser gestaltet als im Tarifvertrag, dafür müssen wir aber auch 1 Jahr vor der Einführung eine Lohnsenkung um 2,79% hinnehmen. durch diese Lohnsenkung wird, man achte darauf, erst im Jahr 2007 merkbar, da im Jahr 2006 die Strukturkomponente noch ausgezahlt wird. Man sieht, alles für die Machterhaltung unserer Helden der Zukunftssicherung. Es täuscht dennoch nicht darüber hinweg, dass wir anstatt 2,79% für ERA zahlen sondern 2,79% ERA-Strukturkomponente, plus 2,79% Lohnsenkung plus die Deckelung der ERA-Umsetzung, die um 1,29% gesenkt wurde. Übrigens alles vom GBR so beschlossen.



Die Betriebsratmitglieder der „deutsch-ausländischen Metallerrinnen und Metaller“:				Impressum	
Jan-Uwe Griese	Bereich T und KT	Halle2.1	Tel.: 0160 8636275	Presserechtlich verantwortlich:	
Rita Kaiser	Bereich Systemelemente	Halle 16		Horst Helfen	
Jörg Klingel	Bereich Lenksäule	QMT	Tel.: 2123 o. 0160 8604102	Ginsterweg 2e	
Mainhard Schmidt	Bereich Achsen	Halle 11	Tel.: 2715 o. 0160 636353	21220 Seevetal	
Ulf Wittkowski	Bereich T und KT	BR-Büro	Tel.: 2139 o. 0160 8636305	Druck: Eigendruck	
				Auflage 1600	

An die Werkleitung des DaimlerChrysler Werkes Hamburg und die IG Metall Bezirk Küste

Wir sind empört und entsetzt, dass für die Belegschaft in Zukunft zwei Tarifverträge gelten sollen. Wir wissen nur zu gut, wozu Teilung und Spaltung dienen. Uns allen ist bewusst, dass dies nicht nur ein Angriff auf die Facharbeiter und Angestellten in den Dienstleistungsbereichen ist.

Aus der Vergangenheit haben wir gelernt!!! So sollen weit schlimmere Bedingungen für uns alle durchgesetzt werden. Durch Ausgrenzung einiger Abteilungen beenden wir nicht das Kesseltreiben auf unsere Arbeitsbedingungen. Dazu gibt es zu viele eindeutige Aussagen aus dem Unternehmerlager zur Arbeitszeitverlängerung, Lohnsenkung, Aufhebung der Mitbestimmung und so weiter. Keiner von uns glaubt, dass dadurch drohende Fremdvergaben dauerhaft ausgeschlossen werden. Die Strategien, die in den letzten Jahren gegen unsere Lebens- und Arbeitsbedingungen ins Feld geführt worden sind, zielten auf Erpressung und gegenseitiges Ausspielen ab. Uns hat die Standortdebatte und der künstliche interne Wettbewerb schon zuviel gekostet. Wir haben immer wieder Abstriche von unserem Lohn, unseren sozialen Leistungen und unseren Rechten hinnehmen müssen. Jetzt wird das Auspielungspotenzial innerhalb der Betriebe genutzt.

Machen wir uns nichts vor, die Unternehmensleitung wird alle Potentiale ausreizen. Hier brauchen wir eine Gewerkschaft, die für die Verbesserung unserer Arbeits- und Lebensbedingungen kompromisslos eintritt.

Dies geht nicht ohne Konflikte!

Faule Kompromisse tragen nicht zur Lösung, sondern zur Verschlimmerung unserer Lage bei.

Daher fordern wir die IG Metall auf, keinen Ergänzungstarifvertrag für Dienstleistungsbereiche abzuschließen.

Die Unternehmensleitung fordern wir auf, diese unmenschlichen Machenschaften zu beenden. Wir stehen alle für qualitativ hochwertige und gute Arbeit ein, darum sollten wir uns auch gegenseitig achten und nicht gegenseitig ausspielen. Denn Hass, Neid und Missgunst sind nicht die Triebfeder für Qualität und Erfolg.

Zur Erinnerung:

“Als die Nazis die Kommunisten holten, habe ich geschwiegen;
ich war ja kein Kommunist.

Als sie die Sozialdemokraten einsperrten, habe ich geschwiegen;
ich war ja kein Sozialdemokrat.

Als sie die Gewerkschafter holten, habe ich geschwiegen,
ich war ja kein Gewerkschafter.

Als sie mich holten, gab es keinen mehr, der protestieren konnte.”

Martin Niemöller

Darum lassen wir es nicht zu, dass man uns spaltet!!!

Namen	Adresse	Unterschrift